

# Wie der illiquide Dollar die ganze Welt ruiniert...

Autor: Empfohlener Beitrag | 21. Oktober 2022



Von Matt Piepenburg für [www.zerohedge.com](http://www.zerohedge.com)

Man kann nicht oft genug betonen, wie gefährlich das derzeitige makroökonomische Umfeld im Gefolge eines absichtlich starken und illiquiden US-Dollars ist.

Biden sagt natürlich, man solle sich keine Sorgen machen. Wir sagen etwas anderes.



Im Laufe der Jahre haben wir viel über den US-Dollar und die ironische Mischung (sowie die Gefahr) seiner übermäßigen Schaffung bei gleichzeitigem Mangel an Liquidität geschrieben und berichtet.

Dieser illiquide Dollar, wie er seit der ersten Repo-Krise Ende 2019 argumentiert wird, in Kombination mit einem nun waffenfähigen US-Dollar auf dem Rücken absichtlich steigender Zinssätze durch eine in die Enge getriebene und Volcker-ähnliche Fed, führt zu kurzfristiger Macht für den Greenback und längerfristigem Elend für so ziemlich jede andere Anlageklasse und Wirtschaft in einem nun offen gebrochenen globalen Finanzsystem.

Was die nackte Realität bzw. das Risiko dieses illiquiden Dollars betrifft, so wäre es besser, nicht einfach zu sagen „wir haben es Ihnen gesagt“, sondern „wir zeigen es Ihnen noch einmal“, indem wir ausdrücklich auf einen früheren Bericht verweisen, der im Dezember 2021 veröffentlicht wurde.

„Dollar-Illiquidität – der ironische, aber ignorierte Funke der nächsten Krise“

Seit dem Verfassen dieses Berichts vor etwas mehr als 10 Monaten lohnt es sich, die Auswirkungen eines illiquiden Dollars und der Finanzkrise, vor der wir damals gewarnt haben und vor der wir uns heute befinden, erneut zu betrachten.

### **Warum stark schwach ist**

Es mag sich intuitiv gut anfühlen, wenn man sieht, dass die eigene Währung alle anderen übertrifft, und die Amerikaner sich deshalb in einer Art stolzer Bewunderung für die stärkste Währung auf dem Block aufplustern.

Nichts könnte jedoch weiter von der Wahrheit entfernt sein.

In der Tat wäre die Prahlerei mit einem starken US-Dollar in der heutigen globalen

Nachbarschaft vergleichbar mit der Prahlerei mit dem gesündesten (aber todkranken) Patienten in einem überfüllten Hospiz.

Am Ende fallen natürlich alle Fiat-Währungen auf den Wert ihres Papiers zurück, der, wie Voltaire anmerkt, gleich Null ist.

**Oder wie J.P. Morgan schon vor Jahren warnte: Gold ist das einzige Geld, der Rest sind Schulden.**

Aber ich schweife ab...

Vereinfacht ausgedrückt ist der starke US-Dollar nur deshalb relativ stark, weil alle anderen Währungen von Sekunde zu Sekunde schneller fallen, und diese kollektive Spirale ist eine direkte Folge des steigenden US-Dollars, der seine Inflation zu seinen Nachbarn exportiert und die Tyrannei seines Status als Weltreservewährung nutzt, um, nun ja... die Welt zu schwächen.

Lassen Sie uns erklären/eintauchen.

**Wie wir hierhergekommen sind**

Wie sind wir und die übrigen Währungen der Welt an diesen ebenso peinlichen wie fatalen Wendepunkt gekommen?

Wie in den obigen und anderen Berichten angedeutet, liegen viele der Antworten in der langen und schmutzigen Geschichte des Zentralbankbetrugs, des Derivatewahnsinns, der Verschleierung von Repo-Geschäften zum Euro-Dollar und der schlichten, alten globalen Schuldensucht.

Auch hier gilt, dass trotz Billionen an gedruckten/mausgeklickten US-Dollars ein Großteil dieser Dollars im Morast (oder „Milchshake“ alias Brent Johnson) eines äußerst illiquiden Derivatemarktes und eines zunehmend illiquiden Euro-Dollar-Marktes verheddert ist.

Blicken wir zurück:

**„Wie Egon von Greyerz und ich schon oft gesagt haben, traten die ersten offenen Anzeichen dieser Gefahr auf dem bargeldarmen (d.h. illiquiden) Markt im September 2019 zutage.**

***Dies [die Repo-Illiquidität] war ein neonblinkendes Signal für***

**bevorstehende langfristige Probleme. Und es hatte nichts mit COVID zu tun...**

**Informierte Anleger hatten im Herbst 2019 all die verwirrenden Kleinigkeiten und das Rauschen hinter der September-Panik im ansonsten offenen Betrugssystem des US-Repo-Marktes (d. h. Privatbanken, die GSE-Einlagen für garantierte Auszahlungen von Uncle Sam hebeln, die vom US-Steuerzahler finanziert werden) durchschaut.**

**Trotz all dieses Lärms und trotz der Tatsache, dass sie von den sonst so pubertären Mainstream-Finanzmedien völlig ignoriert (und absichtlich heruntergespielt) wurden, lief die ganze Repo-Geschichte einfach auf Folgendes hinaus: Es gab nicht genug verfügbare Dollars, um sie (und die Banken) am Laufen zu halten.**

**Infolgedessen druckte die Fed 2019 mehr Dollar und schüttete sofort eine 1,5 Billionen Dollar schwere Rollover-Fazilität in die Repo-Boxen. Viel, viel mehr folgte.“**

Wie kürzlich berichtet, hat die Fed bereits damit begonnen, dem zunehmend illiquiden Reverse-Repo-Sumpf täglich Liquidität in Höhe von über 2 Billionen Dollar in Form von Tagesgeldmarktkrediten zuzuführen.

Dies ist im Grunde eine „QE durch die Hintertür“ und nur ein weiteres Zeichen für ein USD-süchtiges System mit einem nicht enden wollenden Überlebensdurst nach immer weniger verfügbaren (und damit teureren) Dollars.

Der Euro-Dollar: All Tangled Up in Blues...

Das andere Stinktier im illiquiden Dollar-Holzhaufen war das, was wir die „tickende Zeitbombe“ des irreführend als „Euro-Dollar“ bezeichneten Marktes nannten und wie folgt beschrieben haben:

**„In der Tat sind Eurodollars seit Mitte der 1950er Jahre in größerem Umfang in der Welt unterwegs.**

**Aber Banken (und Banker) finden immer wieder clevere Wege, um einfache [und liquide] Eurodollar-Transaktionen komplex [und illiquide] zu machen, da sie hinter dieser absichtlichen Eurodollar-Komplexität leicht alle Arten von Gier befriedigenden und Reichtum schaffenden**

**Plänen verstecken können.**

**Anstatt dass ausländische Banken US-Dollars im Ausland (d.h. Eurodollars) verwenden, um einfache, direkte Kredite an Unternehmen zu vergeben, die in den Aktiv- und Passivspalten der Bilanzen von Offshore-Banken leicht nachverfolgt und reguliert werden können, haben dieselben Banker die letzten Jahrzehnte damit verbracht, immer kreativer mit dem Eurodollar umzugehen - was bedeutet, dass er immer toxischer und unkontrollierter wurde.**

**Anstatt Eurodollars für direkte Kredite von Bank „X“ an Kreditnehmer „Y“ zu verwenden, haben sich Offshore-Finanzgruppen damit beschäftigt, diese Eurodollars für komplexe Kreditaufnahmen zwischen Banken, Swap-Programme, Terminkontrakte und gehebelte Derivatgeschäfte zu verwenden.**

**Kurz gesagt, und wieder einmal: Noch mehr derivatebasiertes Gift (und extremes Bankenrisiko) am Werk.“**

Verworrene Dollars = unbrauchbare, nicht verfügbare und illiquide Dollars

All diese Intrigen, Hebelwirkungen und Swaps laufen darauf hinaus, dass in einem globalen Finanzsystem, in dem fast alles - von Schulden über Öl bis hin zu Derivaten - in immer knapperen und daher immer teureren Dollars bezahlt werden muss, nicht genügend verfügbare (d. h. liquide) USD zur Verfügung stehen.

Zusätzlich zu diesem verworrenen, illiquiden und übermäßig gehebelten Sumpf steigt der USD bei Powell-Zinserhöhungen noch weiter an, was zusammengenommen die anderen Währungen der Welt zu einem Rückgang zwingt.

Und warum?

Weil andere Länder und Zentralbanken keine andere Wahl haben, als die USD-Inflation, die Geldpolitik und die politischen Eigeninteressen der USA zu schlucken/importieren. Denn wer braucht schon Feinde, wenn er finanzielle Verbündete wie die USA hat?

Wann immer die Fed beispielsweise mehr von der Weltreservewährung druckt oder ihren Zinssatz anhebt, ist der Rest der Welt, der an diese Währung gebunden ist,

gezwungen zu reagieren – d.h. abwerten, erhöhen und leiden.

Wir erinnern daran, dass sowohl die Schwellenländer als auch die Industrieländer Schulden in Höhe von fast 14 Billionen Dollar in USD haben.

Während der USD aufgrund von Powells unmöglicher Volcker-Rettung und verworrenen Derivaten an Stärke gewinnt, finden sich andere Dollar-verzweifelte Nationen von Argentinien bis Japan mit nicht genügend Greenbacks wieder, um ihre Schulden zu bezahlen oder Geschäfte, Überweisungen und Ölkäufe zu begleichen, was sie dazu zwingt, mehr ihrer lokalen Währungen zu drucken (d.h. zu entwerten), um Zahlungen in USD zu leisten.

Aber Japan ist das Maß aller Dinge, wenn es um die Entwertung seiner eigenen Währung geht, denn keine Nation hat jemals eine Gelddruckerei und Währungsentwertung mehr geliebt.

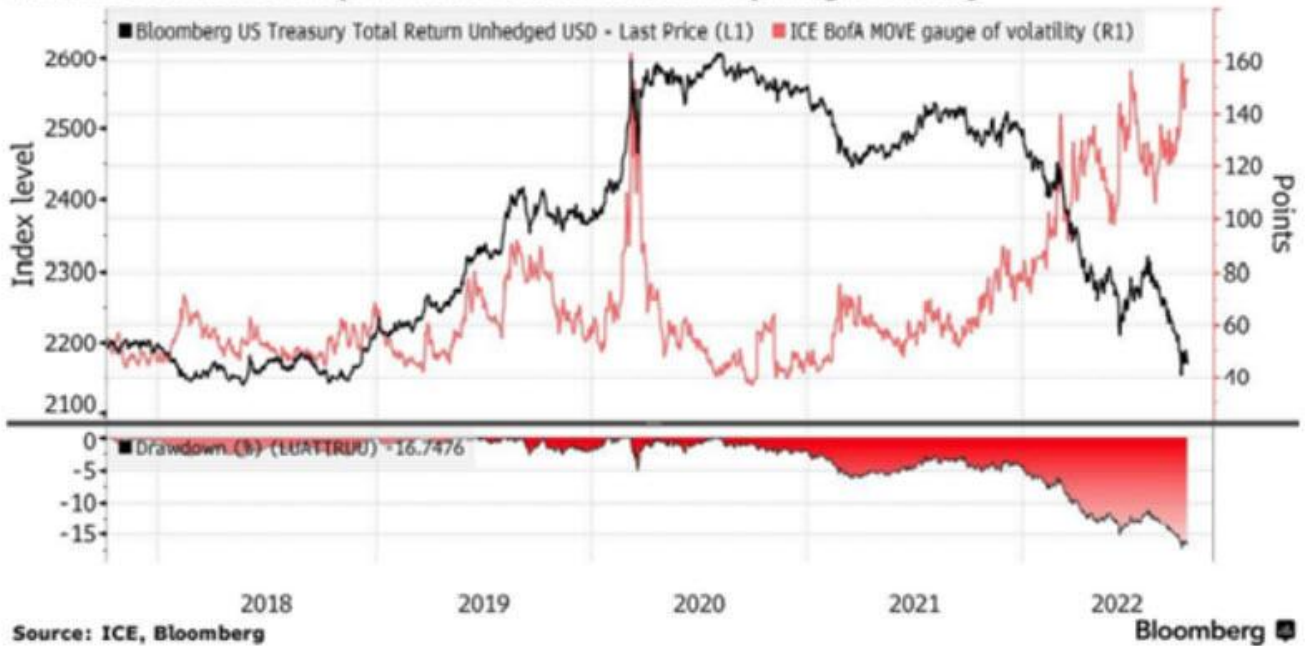
Dies könnte erklären, warum Japan beim Dumping seiner USTs auf den Devisenmärkten führend ist, was den Druck auf steigende Renditen und damit auf steigende Zinsen nur noch erhöht.

Danke Kuroda – nur ein weiterer Zentralbanker mit einem verrückten Mausclicker... Vielleicht ist er der nächste in der Reihe für einen Nobelpreis?

Aber Japan ist nicht allein, denn auch andere Länder werfen die einst heiligen US-Staatsanleihen weg, nur um ihre Währungen über Wasser zu halten...

## Hardly Risk-Free

Treasuries suffer steepest losses on record and spiking volatility



Kurz gesagt: Der starke USD verkrüppelt die Welt, und diese Welt wird sich, wie wir bereits mehrfach geschrieben haben, in einem stetigen und unumkehrbaren Tempo vom US-Dollar verabschieden.

Das ist kein Schocker. Irgendwann brechen die Dollar-verschuldeten Nationen zusammen und dieses verdrehte globale Spiel endet in einer Kreditkrise, die in die Geschichtsbücher eingehen wird.

### Andere Dominoeffekte des illiquiden Dollars

**Es ist auch erwähnenswert, dass ein derzeitiger und vorübergehend starker USD die US-Exporte effektiv in die Knie zwingt, da alles, was in den USA produziert wird, nun viel teurer und daher im Ausland weniger wettbewerbsfähig ist, was die US-Handelsdefizite (ganz zu schweigen von den Haushaltsdefiziten) in einer Welt, die sich auf eine finanzielle Klippe zubewegt, weiter erhöht.**

**Da der USD in einem neuen Umfeld steigender Zinssätze und weniger liquider Dollars ansteigt, nutzen die Geschäftsbanken in den USA (mit 10-facher Hebelwirkung) und in Europa (mit 20-facher Hebelwirkung) diese Politik der höheren Zinssätze aus, um ihre Derivatengagements abzubauen, was den ohnehin schon tödlich toxischen 2-Quadrillionen-Dollar-Derivatemarkt weiter unter Druck setzt und damit diese tickende**

**Zeitbombe einen Tick näher an die vollständige Implosion bringt.**

**Ein starker und illiquider Dollar (Weltreservewährung) ist also weder für Amerika noch für die Märkte oder die Welt gut. Er ist eher ein Gift als ein Inflationskiller.**

Wie kann man das Gift beseitigen?

Für diejenigen, die darauf warten, dass die Fed den Morast, in dem wir uns jetzt befinden, beseitigt, gibt es kein Wundermittel, sondern lediglich eine Auswahl an Giften.

Wählen Sie Ihr Gift

Wie wir bereits mehrfach gewarnt haben, befindet sich die Fed in einer Zwickmühle, die sie selbst durch ihre Unfähigkeit geschaffen hat.

Sollte Powell seine offene List fortsetzen, um angeblich die Inflation“ (die ohnehin zu 50 % nicht gemeldet wird) mit steigenden Zinsen zu bekämpfen, dann werden der USD und der DXY weiter steigen, bis die globale (und schuldengetriebene) Wirtschaft unter dem teuren Gewicht der unbezahlbaren (und auf Dollar lautenden) IOUs völlig einknickt.

In der Zwischenzeit werden wahrheitsallergische (sowie geschichtsblinde und mathematisch unbegabte) Politiker von einer regierungsamtlichen, PRAVDA-ähnlichen Propagandaplattform zur nächsten hüpfen und die drohende Kredit- und Währungsimplosion, die sie herbeigeführt haben, auf einen Virus, einen Vladimir, eine Ölquelle oder ein Kohlekraftwerk schieben.

Sobald die US-Politiker jedoch zugeben, dass wir uns in einer Rezession befinden, wird es keine Möglichkeit geben, diese Rezession (und die zusätzlichen 300 Mrd. Dollar an Zinskosten, die bei jeder 1 %igen Zinserhöhung anfallen) zu bekämpfen, ohne mit der Maus auf mehr USD zu klicken und damit den Dollar und die Zinsen eher nach unten als nach oben zu treiben, da in der Geschichte noch nie eine Rezession mit hohen Zinsen und einer rasenden Währung besiegt wurde.

Leider wird das, was heute hoch ist, morgen niedrig sein, und die Fed (die eine US-Wirtschaft kontrolliert, die durch eine kombinierte Staats-, Haushalts- und Unternehmensverschuldung von über 91 Billionen und ein Verhältnis der Staatsverschuldung zum BIP von 125 % angetrieben wird) wird sich entscheiden



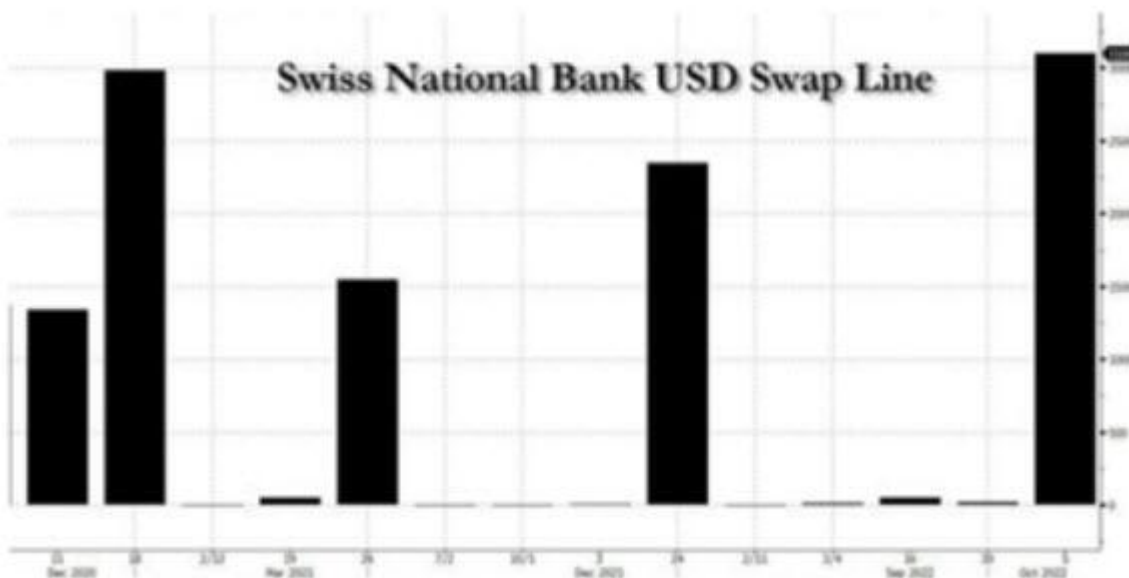
müssen, ob sie die Anleihen- und Aktienmärkte retten oder ihre Währung vernichten will.

Das heißt, die Fed wird sich irgendwann (fragen Sie mich nicht, wann) in die Reihe des Vereinigten Königreichs, Japans und anderer Nationen einreihen, die gezwungen sind, zu ihren rauchenden Gelddruckern zurückzukehren/zuschwenken.

### **Umkehrpunkt?**

Im Moment sehe ich Herrn Powell noch auf dem Weg zu einem unvermeidlichen (wenn auch nicht unmittelbar bevorstehenden) Schwenk von der Falken- zur Taubenpolitik, sobald die Kreditmärkte und Volkswirtschaften in noch größerer Gefahr sind, als ihre Pressesprecher leugnen können.

Auch hier hat der Mangel an USD im Allgemeinen (und das BIP-Wachstum im Besonderen) die Bank of England bereits dazu gezwungen, ihre Mausclick-/QE-Sucht einzugestehen, und erst kürzlich hat die Schweizerische Nationalbank eine Swap-Linie in Höhe von 3,3 Mrd. USD von der Fed in Anspruch genommen, um ihrer Zentralbank mehr von diesen ansonsten knappen und teuren USD zu geben.



**In der Zwischenzeit können die absichtlichen Bemühungen der Fed, eine schmerzhaft Rezession herbeizuführen, nachdem sie die größte/größte Vermögensblase (und den größten Vermögenstransfer) in der Geschichte herbeigeführt haben, nur als entweder absichtlich böse oder unverzeihlich dumm angesehen werden.**

**Wählen Sie Ihr eigenes Urteil. Ich würde für beides stimmen...**

**An diesem Wendepunkt wird der Dollar fallen, die Inflation wird steigen und Stagflation wird für viele Jahre zur neuen Normalität werden, denn es ist auch erwähnenswert, dass keine moderne Nation jemals eine „weiche Landung“ (Zitat Powell) in einem rezessiven Umfeld genossen hat, in dem die Inflation größer als 5 % war - und wir sind diesem peinlichen und von der Zentralbank geschaffenen Märker bereits weit voraus.**

Also, und wieder einmal, wählen Sie Ihr Gift: Depression oder Inflation? Toter Markt oder tote Währung?

### **Ein Preis für die Schuldigen?**

Was diese aktuelle und einseitige Reise in den globalen Ruin betrifft, so können wir uns bei Herrn Powell (sowie bei Bernanke, Greenspan und Frau Yellen) bedanken, von denen keiner einen Nobelpreis verdient hat, und dennoch ist die Tatsache, dass Bernanke (der Japan in den späten 80er Jahren sein QE- und Yen-zerstörendes Spielbuch gab) jetzt einen solchen Preis hat, nur ein weiterer Beweis dafür, dass dieses zum Scheitern verurteilte System jeden Halt für Vernunft, Ehrlichkeit, Ethik oder wirtschaftlichen Anstand verloren hat.

Bernankes „nobel/edel“-Politik ist das Äquivalent dazu, dass man seinem Sohn mit einer Amex-Karte ein Haus kauft und dann die Rechnung an den Enkel schickt.

Kurz gesagt, Bernankes Nobelpreis ist so sinnvoll wie Bernie Madoffs Auszeichnung als „Trader of the Year“ - aber weder Ethik noch Wahrheit haben Madoff jemals davon abgehalten, Vorsitzender der NASDAQ zu werden...

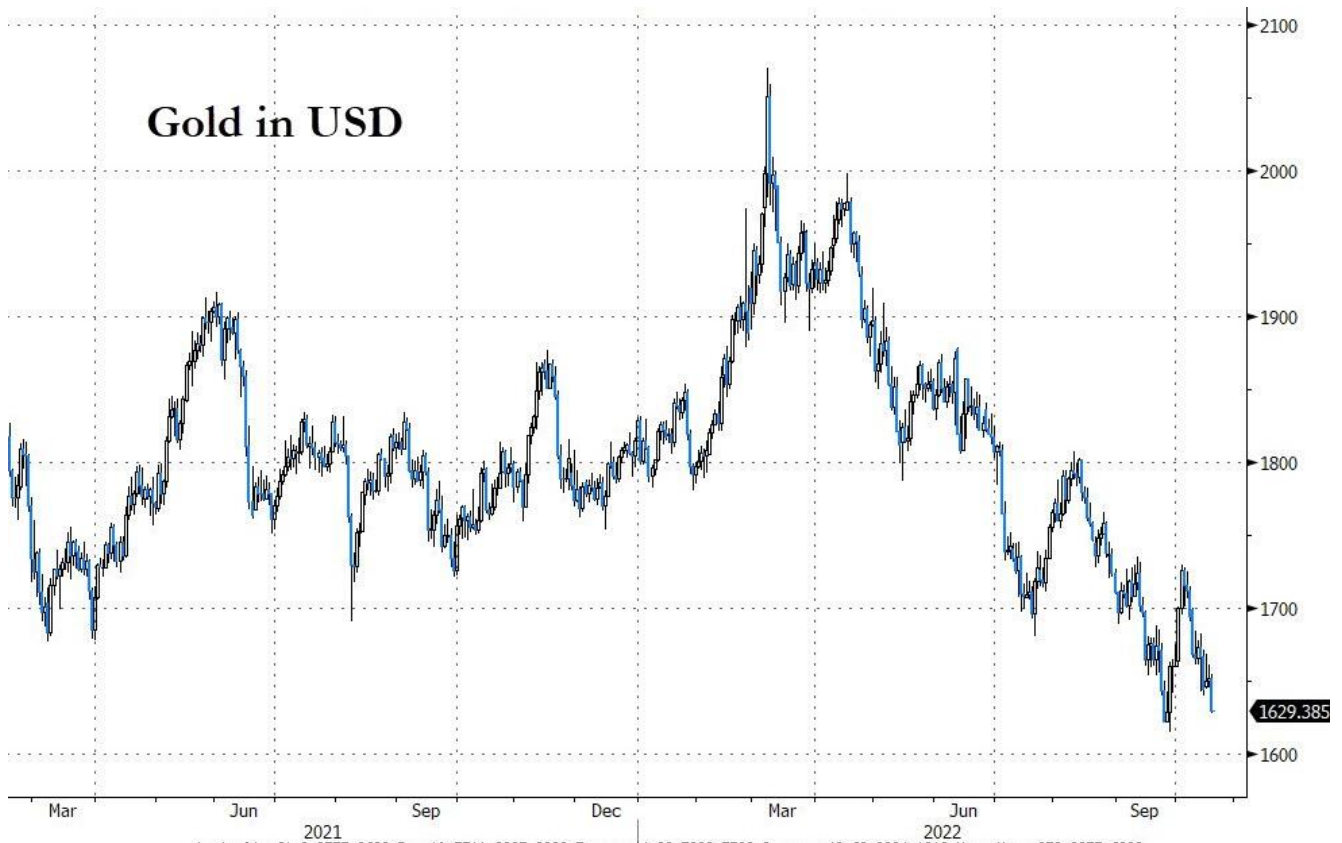
Ich kann nicht umhin, an La Rochefoucaulds Maxime zu denken, dass „die höchsten Ämter selten, wenn überhaupt, von den höchsten Geistern bekleidet werden...“.

Wir haben zu viele Artikel und Bücher geschrieben, um die Schuld der Fed heute noch deutlicher zu machen, als sie es gestern schon war.

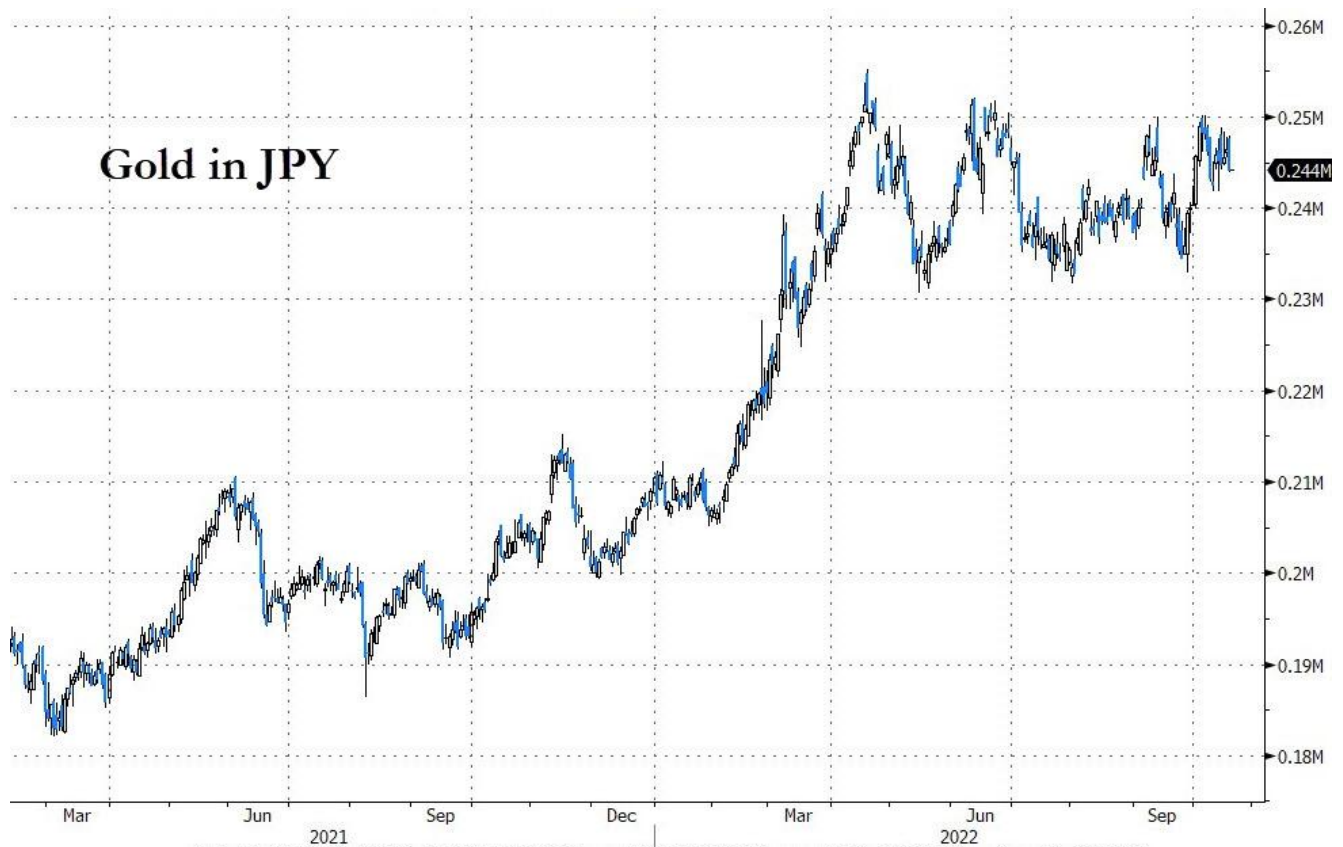
Was die von Schulden durchtränkten Frankenstein-Märkte betrifft, die jetzt unter steigenden Zinsen und immer knapperen Dollars taumeln, so sind wir noch lange nicht am Boden angelangt, und es gibt keinen Weg aus dem Wald, der noch mehr Volatilität mit sich bringen wird.

## Was Gold betrifft...

Was Gold betrifft, so steigt es, wenn die Fiat-Währungen in den Keller gehen. Im Moment ist die relative und kurzlebige Kraft der Zinserhöhungen der Fed ein Rückenwind für den Greenback und somit ein Gegenwind für Gold, das in USD notiert.



In anderen Ländern wie Japan oder dem Vereinigten Königreich können sich die Zentralbanken jedoch nicht die gleichen Zinserhöhungen leisten, die die selbstmörderische Reserve-Eminenz der Fed zulässt, so dass der Goldpreis in Yen steigt, während die Kaufkraft des Yen sinkt...

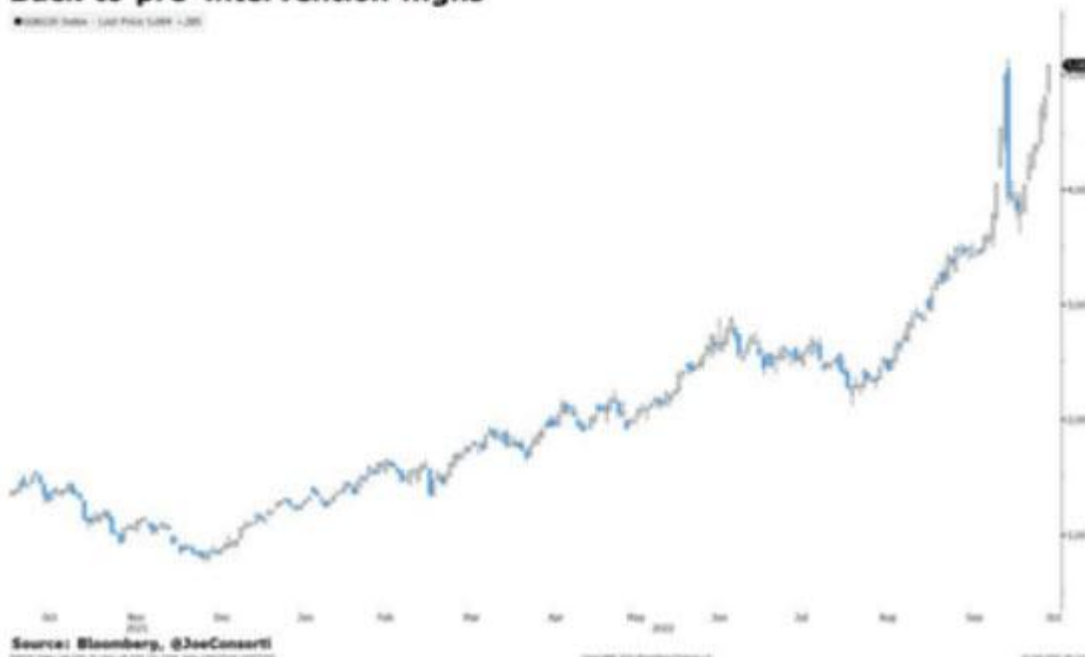


...und das Gleiche gilt für das abstürzende britische Pfund und den steigenden Goldpreis dort.

Aber wie Japan und die Bank of England werden auch alle anderen großen Zentralbanken mehr Landeswährungen drucken müssen, damit ihre Anleihen nicht abstürzen und die Renditen nicht in die Höhe schnellen...

## 30y UK Gilt Yield Back to pre-intervention highs

Source: Bloomberg, @JoeConsorti



Trotz ihres weltweiten Reservestatus droht den US-Schatzmärkten ein ähnliches Schicksal, und die harte Mathematik deutet auf weitere unvermeidliche QE-Maßnahmen der Fed zum Ankauf ihrer eigenen Schulden hin.

Daher ist ein fallender USD klar absehbar und der historische USD-Anstieg von Gold ebenso klar vorhersehbar.

In der Zwischenzeit nutzen die LBMA- und COMEX-Märkte Terminkontrakte, um den Goldpreis zu drücken, damit sie selbst physisch liefern können, bevor das Metall in USD in die Höhe schnell.

Das „Smart Money“ hat dies erkannt, und die Abwanderung von Papiergold in physisches Gold zeigt eine neue Richtung an.

Für informierte Anleger ist jetzt der richtige Zeitpunkt, um mit physischem Gold das Gleiche zu tun.

Leider ist es wie bei jeder Anlageklasse und jeder historisch belegten Blase üblich, hoch zu kaufen und niedrig zu verkaufen, anstatt niedrig zu kaufen und hoch zu verkaufen.

Informierte Goldanleger machen diesen allzu menschlichen Fehler jedoch nicht, da sich die Welt jeden Tag in Richtung sterbender Papiere und steigender Metalle neigt.

Es sei denn, Sie glauben immer noch, dass die Fed Ihnen den Rücken freihält?

Jeeessshhhh.

[Zum englischsprachigen Originalbeitrag...](#)